

Sibirisch-kalte erste Februarhälfte, sommerlicher August

Auf milde, regen- und windreiche Witterung im Januar folgen eine strenge Kahlfrostperiode in der ersten Februarhälfte und der mildeste März seit 1991 mit zunehmender Trockenheit. Der April ist zum ersten Mal seit Jahren wieder von klassischem „Aprilwetter“ geprägt, der Mai wird dem Begriff „Wonnemonat“ gerecht. Juni und Juli zeigen sich vergleichsweise kühl und regenreich, bevor sich im August endlich Sommerwetter durchsetzt, das bis Anfang September anhält. Der Oktober bringt noch einige warme Herbsttage, der November verläuft insgesamt mild. Die erste Dezemberhälfte zeigt sich tiefwinterlich, die zweite sehr mild und nass.

1 Bilanz der Lufttemperatur

Nach dem mit 11,3 Grad Celsius (°C) sehr milden Jahr 2011 fällt das vergangene Jahr 2012 mit einer aus allen zwölf Monatswerten gemittelten Jahresdurchschnittstemperatur von 10,7 °C nur um 0,2 Kelvin (K) wärmer aus als im langjährigen Mittel der aktuellen Referenzperiode 1981-2010.

Die schon den Dezember 2011 bestimmende sehr milde Witterung bleibt auch im neuen Jahr anfangs noch erhalten. An Neujahr 2012 herrschen fast rekordverdächtige 13,7 °C, der Januar fällt mit 4,4 °C (+1,6 K) mild aus. Erst in der letzten Januar-Dekade kündigt sich von Osten her kontinentale Kaltluft aus Russland an, die schließlich auf Mitteleuropa übergreift und die mit –6,6 °C kälteste erste Februar-Dekade seit 1956 verursacht – wohlgernekt ohne jegliche kälteproduzierende Schneedecke! Am 7. Februar wird der Jahrestiefstwert von –13,8 °C gemessen – ein Rekord „zweiter Klasse“, die der Deutsche Wetterdienst herausstellt, denn viel tiefer geht es hierzulande ohne Schneedecke nicht. In der zweiten Februarhälfte kommt die milde Luft jedoch wieder zurück, sodass der Gesamt-Februar mit 0,6 °C (–2,6 K) in der Klimastatistik recht unscheinbar bleibt. Der März entwickelt sich mit einem Monatsmittel von 8,8 °C (+2,4 K) schließlich zum zweitmildesten März in der seit 1945 bestehenden Bocholter Klimareihe (nach 1991 mit 8,9 °C). Luftfröste bleiben gänzlich aus, in der letzten Monatsdekade gibt es bereits 4 warme Tage (mindestens 20 °C) – ein Unikat für diesen Monat!

Im April kehrt wieder „Normalität“ ins Wettergeschehen ein: Nachdem der Monat in den letzten fünf Jahren dreimal 4 bis 5 K wärmer war als im langjährigen Mittel (und zwar 2007, 2009 und 2011), fällt er in diesem Jahr mit 9,2 °C (–0,6 K) vergleichsweise kühl aus. An Ostern 2012 (8./9. April) kämpft das Thermometer nach Nachtfrosten mit der 10 °C-Marke, während im Vorjahr bereits Spitzentemperaturen von bis zu 27,9 °C (22.04.2011) herrschten. Dafür bringt der Wonnemonat Mai ein sattes

Wärmeplus: Mit 15,7 °C wird der langjährige Durchschnitt um 1,6 K übertroffen. In der zweiten Monatshälfte herrschten durchweg sommerliche Temperaturen, am Pfingstwochenende (26.–28. Mai) scheint die Sonne von einem azurblauen Himmel bei Höchstwerten um 26/27 °C.

Zum meteorologischen Sommeranfang am 1. Juni kippt die Wetterlage und sehr kühle Luft strömt heran; am 4. wird mit einem Tageshöchstwert von nur 9,8 °C der kühlfste Juni-Tag seit Beginn der Bocholter Klimaaufzeichnungen verzeichnet. Der Monat schließt mit 15,7 °C (–1,0 K) ab. Zwar zieht die Temperatur zum Monatswechsel Juni/Juli an, doch auch der Folgemonat geizt mit Sommerwetter, sodass mit 18,2 °C (–0,7 K) der langjährige Mittelwert erneut verfehlt wird. Erst im August setzt sich sommerliche Wärme durch: 13 Sommertage, 3 heiße Tage, 2 Tropennächte und ein Monatsmittel von stolzen 19,8 °C (+1,6 K) können sich sehen lassen, am 19. wird der Jahreshöchstwert von 36,1 °C gemessen, was einen neuen Rekord für die zweite August-Dekade in der Bocholter Klimareihe bedeutet.

Anfang September hält die warme Witterung an. Am 9. werden nochmals heiße 30,3 °C verzeichnet, was um diese Jahreszeit zuletzt 1999 der Fall war. Im Laufe des Monats werden die Temperaturen zunehmend herbstlicher, sodass sich mit einem Mittel von 14,4 °C ein kleines Minus von 0,4 K ergibt. Ein weiteren Höhepunkt gibt es dann Mitte Oktober – pünktlich zur Bocholter Kirmes (19.–22.) herrschen bis zu warme 23,2 °C (22.), was nahe an absoluten Rekordwerten (23,4 °C am 27.10.2005) liegt. Durch einen nachfolgenden Kälteeinbruch (–2,9 °C am 28.) verfehlt jedoch auch der Oktober mit 10,5 °C den Referenzwert um 0,4 K. Der November zeigt sich recht mild (6,9 °C, +0,3 K). Lediglich 2 Frosttage werden verzeichnet, allerdings auch keine übermäßig milden Temperaturen.

Pünktlich zum meteorologischen Winteranfang am 1. Dezember zieht selbiger ins Land, über Schnee fällt das Thermometer in der Nacht auf den 8. bis –7,4 °C. Ab dem 14. fließt milde Atlantikluft heran, am 23. herrschen bis zu 12,9 °C. Weihnachten fällt mit bis zu 12 °C so mild wie zuletzt 1997 aus, der Monat schließt mit 4,5 °C und somit noch mit einem Plus von 1,0 K ab.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 36 Sommertage mit einer Tageshöchsttemperatur von mindestens 25 °C registriert (Mittel: 34), darunter sind 7 heiße Tage mit mindestens 30 °C (Mittel: 7). Die Zahl der Frosttage lag bei 40 und damit im unterdurchschnittlichen Bereich (Mittel: 52). Dafür konnten 13 Eistage (Mittel: 10) registriert werden, woran vor allem die strenge Frostperiode in der ersten Februardekade mit 10 Eistagen großen Anteil hat.

2 Bilanz der Niederschläge

Hinsichtlich der Jahresniederschlagssumme liegt 2012 wie auch die beiden Vorjahre erneut im durchschnittlichen Bereich. Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember wurden 827,6 Liter pro Quadratmeter (L/m^2) gemessen, das sind 102 % des langjährigen Mittelwerts 1981-2010 ($812 L/m^2$). An der parallel betriebenen Niederschlagsstation Hamminkeln-Dingden wurde eine Jahressumme von $903,5 L/m^2$ verzeichnet.

Wie üblich waren die Niederschläge im Jahresverlauf sehr ungleichmäßig verteilt: Vier Monate erreichten mehr als $100 L/m^2$ und damit deutlich mehr als im langjährigen Mittel, während zwei Monate nur etwa die Hälfte und zwei weitere Monate nur ein Drittel bzw. ein Viertel ihres jeweiligen langjährigen Mittelwerts aufwiesen.

Aber nun der Reihe nach: Nach dem äußerst nassen Dezember 2011 ändert sich auch in neuen Jahr anfangs nichts an der unbeständigen Witterung – in den ersten Januartagen zieht eine Reihe von Sturmtiefs (bekannt ist vor allem „Andrea“ am 5.) übers Land; nach 7 Tagen wird der langjährige Mittelwert des Gesamtmonats bereits zu fast 90 % erreicht. Insgesamt summiert sich der Januarniederschlag auf satte $110,2 L/m^2$ (157 %). Mit Einzug der Kälteperiode Ende Januar/Anfang Februar folgt dann eine sehr niederschlagsarme Witterungsphase, die bis Anfang April andauert. Der Februar weist lediglich $17,4 L/m^2$ (32 %) auf, der März gar nur $15,7 L/m^2$ (24 %) auf und liegt damit auf Platz 8 der trockensten März-Monate in Bocholt seit 1901.

Der April, in den letzten Jahren oft von einem großen Niederschlagsdefizit geprägt, bringt zum ersten Mal seit 2005 wieder längere Zeit typisches Aprilwetter und einen Niederschlagsüberschuss ($64,7 L/m^2$, 150 %). Auf einen leicht unterdurchschnittlichen Mai folgen zwei sehr nasse Monate Juni und Juli, die beide jeweils mehr als das Anderthalbfache des langjährigen Mittelwerts aufweisen. Besonders verregnet zeigen sich die erste Juniwoche, die zweite Julidekade sowie der 27. und 28. Juli, die beiden regenreichsten Tage des gesamten Jahres, als in Verbindung mit Gewittern und kräftigen Regengüssen $24,3 L/m^2$ bzw. $28,8 L/m^2$ fallen. Der Juni kommt auf $108,2 L/m^2$ (150 %); der Juli erreicht mit $117,9 L/m^2$ (159 %) fast exakt den Wert seines Vorgängers ($117,2 L/m^2$).

Im August stabilisiert sich die Witterung und die Niederschlagsneigung lässt sich; mit $38,0 L/m^2$ erreicht der Monat nur 51 %. Auch der September bleibt lange Zeit eher trocken; erst in der letzten Septemberwoche ziehen wieder Niederschlagsgebiete heran, sodass der Monat mit $56,4 L/m^2$ am Ende noch 79 % des Mittelwerts erreicht. Der Oktober bringt mit $86,0 L/m^2$ einen leichten Überschuss (123 %), der November mit $36,3 L/m^2$ hingegen ein markantes Defizit (50 %). In der zweiten Dezemberhälfte nimmt der Atlantik an Fahrt auf, sodass der letzte Monat mit $122,7 L/m^2$ ebenfalls mit einem deutlichen Plus (164 %) abschließt und – wie im Vorjahr – noch den Titel des regenreichsten Monats des Jahres an sich reißen kann.

Insgesamt gab es 202 Tage mit messbarem Niederschlag, das heißt mit einer Niederschlagsmenge von mindestens 0,1 L/m², 136 Tage mit mindestens 1,0 L/m², 22 Tage mit mindestens 10,0 L/m² und 3 Tage mit 20,0 L/m² oder mehr.

Schneeregen oder Schneefall wurde an 16, Graupel an 10 Tagen beobachtet. Eine Schneedecke lag an 11 Tagen, die größte Schneehöhe von 7 cm wurde am Nachmittag des 12. Dezember gemessen. Ein Hagelereignis gab es an einem Tag, und zwar am 23. Mai, als sich eine Gewitterzelle im Raum Rhedebrügge bildete, nach Westen zog und dabei den Bocholter Raum überquerte. Der Hagel erreichte Korngrößen von 2 bis 3 cm; niederländische Stormchaser konnten südlich von Bocholt eine so genannte „Funnel cloud“ beobachten. An der Niederschlagsstation Haminkeln-Dingden gingen an diesem Tag 32,1 L/m² nieder (Bocholt: 18,0 L/m²).

3 Sonstige Messwerte

Daneben wies das vergangene Jahr 7 Sturmtage (ab Windstärke 8 Beaufort), keinen Orkantag (ab Windstärke 11 Beaufort) und 23 Gewittertage auf. Die größten Windgeschwindigkeiten von rund 90-95 km/h wurden mit Durchzug der Kaltfront von Sturmtief „Ulli“ am Nachmittag des 3. Januar erreicht. Zwei Tage später brachte Sturmtief „Andrea“ nochmals Spitzenböen um 75 km/h. Nennenswert ist außerdem noch Sturmtief „Franziska“ am 25. November (rund 80 km/h).

Außerdem konnten 28 heitere Tage und 154 trübe Tage registriert werden – beides entspricht exakt den langjährigen Mittelwerten (29 heitere und 154 trübe Tage). Nebel wurde an 20 Tagen an der innerstädtisch gelegenen Station beobachtet.